

Ein Drehbuchautor erzählt schonungslos von den Höhen und Tiefen seines Lebens in beiden Deutschlands und den USA.

Thomas Knauf, geb. 1951 in Schkopau/DDR, arbeitete nach seinem Studium an der HFF Babelsberg als Drehbuchautor der DEFA, wo u. a. *Treffen in Travers* (1989) und *Die Architekten* (1990) entstanden. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in New York verfaßte er vorwiegend Drehbücher fürs Fernsehen und war Autor und Regisseur von Dokumentarfilmen. Knauf ist auch als Journalist und Buchautor tätig und lebt in Berlin.



Thomas Knauf
BABELSBERG-STORYS

Erlebnisse eines Drehbuchautors in Ost und West

ca. 200 Seiten, Broschur,
Fadenheftung, zahlr. s-w. Abb.
ca. € 19,90 (D)
ISBN 978-3-89581-242-2
Erscheint im März 2011



»Was allen gefällt, kann nichts Diskutables mitteilen.« *Thomas Knauf*

In den 80er Jahren ist Thomas Knauf ein festangestellter Drehbuchautor bei der (ostdeutschen) DEFA. Nach vielen Schwierigkeiten wird kurz vor dem Ende der DDR sein Drehbuch *Die Architekten* von Peter Kahane verfilmt. Der Film wird ein Erfolg, die Mauer fällt, und Knauf zieht nach New York, lebt dort mit der Performance-Künstlerin Laurie Anderson, geht mit Arthur Miller essen, meditiert mit Allen Ginsberg, fährt mit Cops in der Bronx Streife, hat eine eigene TV-Sendung, Filmangebote aus Hollywood und erwartet den endgültigen Durchbruch – doch der berufliche Erfolg bleibt aus. Er kehrt nach Berlin zurück, macht Filme fürs Fernsehen. Immer neue Projekte führen ihn nach Portugal und Brasilien, zu den Witwen von Joseph Beuys und Yves Klein, dem Spionage-Chef Markus Wolf.

In diesem Buch erzählt Thomas Knauf von den Höhen und Tiefen eines Lebens im Film- und Fernsehgeschäft, von Bekanntschaften, seltsamen Zufällen, Erfolgen und Enttäuschungen.

»Seit ich 1990 in die Neue Welt hinausgeelte, bin ich nur noch ein paar mal durch die verwaisten Studios von Babelsberg gegangen. Alles schien wie immer, mehr oder weniger vergammelt. Nur die vertrauten Gesichter fehlten. Nicht alle. Wer noch Arbeit hatte, hielt krampfhaft seinen Schreibtisch in Ordnung. Oder mistete ihn vorsorglich aus. Alle Bücher von nichtrealisierten Filmen warteten auf den Abtransport ins DEFA-Archiv. Ideengut als Meterware, gebündelt und verschnürt für die Ewigkeit. Wer dereinst sich die Mühe macht, das ganze Zeug zu lesen, ob er den wahren, europäisch-sehenswerten DEFA-Film findet?«